

Milfheimer Bahnhofstraße (1911), nach dem nobelgelegenen Hofgut Milfheim

Obernauer Straße, nach dem nahen Dorfe Obernau

Deffereicher Straße (1919), nach dem deutschen Brudervolk „Deffereicher“

Gumbachgasse, nach dem früher die Gasse durchziehenden Wasserlauf „Gumbach“, wo die Dolgsgräbe geobnt = geicht wurden

Ottostraße, nach König Otto I. von Bayern, früher heilische Bahnhofsstraße genannt

Vaulusiedelplatz (1927), nach der dort lebenden evangelischen St. Pauluskirche

Vaulusstraße (1927), wie vor

Velloszlistraße (1930), nach dem großen Schulmann und Volkserzieher Johann Heinrich Vellosz

Peters-Wischer-Straße (1935), nach dem mittelalterlichen berühmten Erzgießer Peter Wischer

Pfäler Straße (1919), nach dem teutschen Besimartgrenzland „Pfalz“

Pfaffengasse, nach den früher hier wohnenden Geistlichen des Kollegiatstiftes (Pfaffen), zeitweise hieß die Gasse auch „Graue Gasse“, 18. Mr. 5. h. das Stifftshäuserbau, älteres feineres Wohngebäude Südwestfland

Pfarrgasse, nach der dortigen Pfarrkirche „St. Ursulae, Lieben Frau“, im Volksmund nur „Pfarrkirche“ genannt

Platanenallee (1908), nach den dortigen Platanen, einer Kieblingepflanzung Könige Ludwig I.

Pompejanerstraße, Pompejanum, Nachbildung eines altömischen Hauses nach Ausgrabungen in Pompei, erbaut 1842 bis 1850 von König Ludwig I., einzigartige Erfindung

Preußenweg (1922), nach dem deutschen Land „Preußen“

Reichsgrabenstraße, nach dem seit 1353 dort bestehenden Reichsgrabengebäude, das 1922 von der Stadtverwaltung wegen Raum-mangels verlassen wurde

Retzstraße (1936), nach der Fürstabteilung, nummehr Siedlungsgebiete am Retz

Retzstraße (1906), nach Margareta Retz, Privatierwitwe, Begründerin einer Wohlthätigkeitsstiftung

Richtofenstraße (1933), nach dem größten deutschen Kampfführer Rittmeister von Richtofen, der 1918 in Frankreich gefallen ist. Die nach ihm benannte Stadthalle wurde 1918 in Achaffenburg erbaut

Riebingenstraße, nach dem berühmten Baumeister Gg. Riebingen aus Eichenburg, Planerzieher und Erbauer des Schlosses

Riemen Schneiderstraße (1936), nach dem berühmten Würzburger Meister Tillmann Riemen Schneider

Riesengasse, nach einem alten Hausnamen „Zum Rielen“, auf Straßen und Wirtshäusern angewendet, bis 1857 Kleine Riesengasse genannt

Rosenstraße, nach dem früheren Gasthaus „Zur Rose“, 1691 Brauereirechtschef Schmidt benannt

Rossmarkt, früher Pferdemarkt, der eine Teil der Straße hieß der alten Stadtmauer hieß früher „Rosenmarkt“

Rotarierstraße (1939), nach der Fürstrelung Rotländer benannt (früher Wapensstraße)

Rotwasserstraße, nach dem Feldweg in der Gasse „Rotwasser“. Bei Regen sehr gefährlicher Abfluß

Rußlandstraße (1937), nach dem Lager des Reichsarchivdienstes, früher Leidener Hauptstraße

Rufstraße (1929), zur ehrenden Erinnerung an den heldenhafte Widerstand der Bevölkerung des Ruhegebietes anlässlich des Einbruchs der Franzosen 1923

Saarstraße (1926), zu Ehren des Saargebietes, das durch den Verfaller Vertrag vom deutschen Mutterlande abgetrennt war und nummehr wieder zurückgegliedert ist

Sachsenweg (1919), nach dem deutschen Land „Sachsen“

Sackgasse, nach ihrer Lage und Besaffenheit, weil sie als Sackgasse auf dem Babberg endet, uralte Bezeichnung

Säberrweg (1912), nach dem gleichnamigen Flurweg, auf dem früher das Salz eingeführt wurde

Sandgasse, nach dem von den nahen Hügeln durch Regenwasser eingeflossenen Sande. Der untere Teil vom Scharf bis Erbengasse hieß in früheren Zeiten „Schmiedgasse“

Schönbühlstraße (1939), nach der an der Straße liegenden Quelle benannt (früher Fischergasse)

Segermühlstraße, nach der Flurabteilung „Segermühl“

Seestraße, nach einer einst dort gewesenen geschlossenen Wasserfläche (See)

Sodener Straße (1908), führt nach dem Dorf Sodern (früher Herbigewen)

Sonnenstraße, nach der günstigen Lage der Straße benannt

Sportweg (1939), führt zur Turnhalle in Schweinheim (früher Bahnhofsstraße)

Südbahnstraße (1908), an der Bahnstation Achaffenburg-Süd

Südbing (1934), nach seiner Lage im Süden der Stadt, von 1932 bis 1934 Schlachthofstraße genannt

Südcarabusstraße, nach dem Erzbischof und Fürstbischöf von Mainz Johannes Schneckart (Südcarabus), der 1604 bis 1614 das hiesige Schloß erbauen ließ

Scharnhorststraße (1936), nach dem General Gerhard von Scharnhorst, Erneuerer der preussischen Wehrmacht

Scheffelstraße (1920), nach dem Dichter Viktor von Scheffel

Schillerstraße (1907), nach dem großen deutschen Dichter Johann Christian Friedrich von Schiller, der wiederholt am hiesigen Hofe in Achaffenburg weilte

Schlageterstraße, nach Leo Schlageter, der für Deutschlands Befreiung im Ruhrwiderstand starb

Schlesier Straße (1921), zu Ehren der Oberschlesier, deren Heimat entgegen der Volksabstimmung 1921 vom deutschen Mutterlande getrennt wurde

Schloßberg (1871), nach dem nach südlichen Endpunkt zum Main ziehenden Höhenweg, früher Vießberg genannt

Schloßgasse, zum Schloß führend

Schloßplatz, Platz vor dem Schloß, teilweise mit Alleebäumen bepflanzt

Schneebergstraße (1939), nach dem Schneeberg benannt, an dem die Straße liegt, (früher Luitpoldstraße)

Schneidmühlweg, nach der umweit davon gelegenen früheren Schneidmühle

Schöberstraße, nach † Johann Schöber, Seminaroberlehrer, Verfasser der Abhandlung „Achaffenburgs Erbschaften“ und des ältesten und ersten Führers vom Speßart und Mainberg (bis 1935 Disziplinärstraße)

Schöberweg, nach dem Schöberweg, einer anlagegeschickten Hügel (im Volksmund Golenweg)

Schönbühlstraße, Kleine, Altesstraße für den Fußgängerverkehr nach dem Park Schönbühl

Schulstraße, am Schulhaus im Stadtdamm

Schulweg, nach der Wohnung des † Schulschultheißen Günter benannt

Schwabenstraße (1919), nach dem deutschen Volksstamme der „Schwaben“

Schwalbenrainweg, nach der dortigen Flurabteilung Schwalbenrain, Schwalbenmühle an der Hof

Schweinheim Straße (1871), nach der früheren selbständigen 1871 eingetragenen Gemeinde Schweinheim führend

Stadelmannstraße (1871), nach Christian Stadelmann, Stifftschreinermeister, der die Mittel zum Pfarrkirchenneubau 1768 bis 1775 spendete

Steinbachweg, nach dem nahen Dorf Steinbach

Steinweg, früher Steinweg, älteste Pflanzung

Stiegenstraße, nach den acht steilen Stiegen, über die die alte Gasse zur kleinen Metzgergasse führt

Stiffengasse, nach den an dieser Gasse gebauten alten zum Stiff gehörigen Häusern

Stiffenplatz, vor der Stiffkirche, vor 1850 Marktplatz genannt

Stoekwienstraße, nach der Feldabteilung Stoekwien benannt

Strickgasse, Ort der früheren Strumm- und Holeniererei

Strietwald, südt. Waldabteilung nördlich des Stadtreits Damm

Strietwaldstraße (1934) wie vor

Theatergässchen, Nebenzugang zum Stadttheater

Theaterstraße (1910), nach der Königin Theresie, Gemahlin Ludwigs I. von Bayern

Thüringer Straße (1922), nach dem deutschen Volksstamme der „Thüringer“

Tiroler Straße (1922), zur Erinnerung an die Abtrennung Südtirols an Italien

Trenkstraße (1937), Weg von der vormaligen Leidener Hauptstraße zum Main

Treibgasse, wo früher die Herden aus dem eingetriben wurden

Von-2-Schmied-und-Dien-Straße (1938), nach dem Schmiedeporrführer benannt

Waldenstraße (1909), nach Johann Ludwig Walden, Professor und Dichter in Würzburg, der 1849 Achaffenburg besuchte

Untermainstraße, hieß durch ganz Mainz Schweinheim; auch das frühere Schweinheim

Wesergasse, nach dem früher an dieser Gasse anlässigen Weserhandwerk

Weinbergstraße, nach den früheren Weinanpflanzungen auf der dortigen abteilung benannt.